

# A Song of Remedy and Attachment

## Another Game of Thrones

Von abgemeldet

### Prolog: Once Upon a Time...

“Mica, Leah, kommt endlich rein. Es ist Zeit fürs Bett.”, rief sie nach ihrem fünfjährigen Sohn und der gleichaltrigen Tochter, die im Garten mit ihrer alten Schattenwölfin tollten.

Der Junge sah sie mit seinen stechend grünen Augen an und strich sich sein blondes Haar aus dem Gesicht.

“Müssen wir wirklich, Mutter?”, nölte er im bettelnden Ton.

Sie winkte die Beiden zu sich.

“Die Sonne geht jeden Moment unter, also kommt endlich.”, forderte sie die Kinder auf und die Zwillinge gehorchten ihr.

Sie begleitete sie in ihr Zimmer und deckte sie zu, nachdem sie in das große Bett geschlüpft waren.

“Warum kann ich nicht länger wach bleiben, Mutter. Ich bin doch schon bald alt genug, um ein Knappe zu werden. Onkel Robb hat mir gesagt, dass er mich mit auf die Jagd nimmt, wenn zwei Monde vergangen sind.”, versuchte er ihr zu erklären, dass er schon beinahe ein Mann war.

Sie lächelte ihm zu und ihre eisigblauen Augen wurden wärmer.

“Wenn Mica auf die Jagd darf, dann will ich das aber auch, Mutter.”, ertönte Leahs Stimme und die gleichen Augen, wie die der Mutter, blitzten empört auf.

Die Augenfarbe war das Einzige, was die Zwillinge unterschied.

Sie strich ihrer Tochter durch das lange, ebenso blonde, Haar, wie das ihres Bruders und schmunzelte.

“Dein Onkel wird sich auch noch ein wenig gedulden können... Es ist immerhin noch etwas früh für euch beide.”, murmelte sie und drückte ihnen jeweils einen Kuss auf die Stirn, damit sie nicht sehen konnten, wie ihr die Tränen in die Augen stiegen.

Sie sahen ihrem Vater so unglaublich ähnlich, dass es ihr beinahe das Herz brach die Kinder auch nur anzublicken.

Auch dieses Waagemutige und Unerschrockene hatten sie hauptsächlich von ihm, auch wenn sie nicht ganz unschuldig daran war, dass auch die Tochter sehr waghalsig war.

Besonders der Junge jedoch war es, der ihm wie aus dem Gesicht geschnitten war.

Alles an Mica erinnerte sie an ihren Geliebten.

Das blonde Haar, die frechen, aber charmanten, grünen Augen.

Sogar die Form seiner Nase nahm die ihres Liebsten an.

Der Junge wusste nicht mal, wie sehr er seinem Vater ähnelte.

Wie auch.

Immerhin war dieser schon lang nicht mehr bei ihnen.

“Mutter? Warum weinst du?“, kam es von Mica, der eine warme, feuchte Träne auf seiner Stirn spürte.

Sie schluckte und sah ihm ins Gesicht, wobei sie über seine Wange strich.

“Es ist nichts. Ich bin nur so unheimlich glücklich, euch Beide zu haben, mein Liebling. Dich und deine Schwester.“, gestand sie ihnen.

Er setzte sich auf und fiel ihr um den Hals.

“Ich werde dich immer beschützen. So wie Vater es getan hätte.“, versprach er ihr ritterlich und küsste ihr pechschwarzes Haar.

Auch Leah klammerte sich an den Hals ihrer Mutter.

“Und ich werde dir immer helfen und irgendwann werde ich einem Mann eine gute Frau sein, damit du stolz auf mich sein kannst.“, schwor sie ihr und drückte einen kleinen Kuss auf die Wange ihrer Mutter.

“Ich bin auch so schon stolz auf euch. Ihr seid meine Schätze und mir das Wertvollste auf Erden.“, wertschätzte sie die Beiden und drückte sie dann sanft von sich.

Sie erhob sich und zeigte der Schattenwölfin an, dass sie sich zu den Kindern ans Fußende des Bettes legen sollte, was sie auch ohne große Verweigerung machte.

Dann ging sie Richtung Tür.

“Schlaf nun, meine Engelchen. Morgen früh habt ihr wieder viel zu erleben.“, hauchte sie ihnen noch zu und ging dann in ihr eigenes Zimmer, um sich umzukleiden.

Sie saß vor ihrem Spiegel und sah in ihre eisblauen Augen, die traurig auf sie zurückblickten.

Für ihre Kinder blieb sie stets stark, doch bei Nacht wurde sie von ihren Erinnerungen heimgesucht.

Sie rief sich den Tag in Erinnerung, an dem sie das erste Mal auf ihren Geliebten getroffen war...